

# Arbeits-Titel:

## Führt die steigende Durchimpfung von Kindern gegen Windpocken zu einer Verschiebung der Erkrankungen in höhere Altersstufen und zu einem Mehrauftreten von Herpes Zoster?

Eine Modellierung verschiedener Szenarien – derzeitiger Stand.

Theoretische Überlegungen legen nahe, dass sich durch die Einführung der Varizellenimpfung das mittlere Alter bei Ersterkrankung erhöhen wird bei gleichzeitiger Abnahme der Inzidenz. Das heisst, die Erkrankung würde seltener werden und sich gleichzeitig in höhere Altersstufen verschieben. In höheren Altersstufen wird der Anteil der schweren Verläufe zunehmen – bis hin zum kongenitalen / fetalen Varzellensyndrom bei jungen Müttern, die ihre Erstinfektion während der Schwangerschaft erleiden. Ausserdem wird davon ausgegangen, dass eine „stille Boosterung“ im mittleren Alter mit VZV nach durchgemachter Erstinfektion im Kindesalter vor Herpes Zoster schützt.

Es soll der Frage nachgegangen werden, ob es empirische Anzeichen für die oben genannten theoretischen Überlegungen gibt – und unter welchen Annahmen folglich die Einführung der Varizellenimpfung mittels Verschiebung des mittleren Erkrankungsalters einen Einfluß haben könnte auf den klinischen Schweregrad von Varzellenerkrankungen bzw. wegen fehlender stillender Boosterung die Inzidenz der Herpes-Zoster-Erkrankung zunehmen könnte.

Diese Frage soll mittels mathematischer Modellierung verschiedener Szenarien untersucht werden. Bei der Unsicherheit der derzeitigen Datenlage und der Möglichkeit, dass bestimmte Effekte erst nach einer längeren Latenz sichtbar werden, steht besonders die Identifizierung derjenigen Annahmen im Vordergrund, die die höchste Sensitivität aufweisen für die Beeinflussung des möglichen Ergebnisses. Als mögliche Szenarien sind zwei Extreme (erhöhte Zoster-Inzidenz bzw. erniedrigte Zoster-Inzidenz) und ein mittleres Szenario geplant.

Das Projekt wurde als Jahresthema der AG Infektionsepidemiologie im Sommer 2010 gestartet und ist an einem Punkt angelangt, wo die weitere Beschäftigung mit grossem Aufwand einhergeht und möglicherweise von einer Kerngruppe (und externer Finanzierung) weitergetragen wird.